



Philipp Stromereder ist Bergführer und studiert Psychologie. Susanne Gurschler ist seit fast 20 Jahren als freie Journalistin und Autorin in Innsbruck tätig. Ihre Spezialität sind Kunst und Kultur, Regionalgeschichte und Architektur, Tourismus und Kulinarik. Die

Der Bergführer Ihrer Majestät

Zu seinen prominentesten Kunden zählten Kaiserin Elisabeth sowie Erzherzog Franz Salvator und seine Frau Marie Valerie. Der Lebensabend des Meraner Bergführers Josef Buchensteiner verlief weniger glamourös.

*Interessante
Historie über den Bergführer
Josef Buchensteiner von*

Josef Buchensteiner, „Bergführer Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth“, wurde 1858 in Algund bei Meran geboren.

Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum/Bibliothek





von Susanne Gurschler

Das Gesicht oval, die Zähne voll, die Nase regulär, Augen und Haare braun – so lautet die Personenbeschreibung von Josef Buchensteiner in seinem Bergführer-Buch, das ihn berechnete, in Meran und Umgebung Bergtouren anzubieten und zu begleiten. Ausgestellt wurde das Dokument am 12. Juni 1886 in Meran.

Was Buchensteiner davor machte, liegt im Dunkeln, was danach, ist wenig spannend. In seiner Zeit als Bergführer aber brachte er es zu regionaler Berühmtheit: Er marschierte nicht nur mit Alpenvereinsmitgliedern aus Polen und Großbritannien, aus Russland und Deutschland durch die Südtiroler Bergwelt, er war darüber hinaus persönlicher Bergführer von Kaiserin Elisabeth I. und begleitete die Frischvermählten Erzherzog Franz Salvator und Marie Valerie auf ihrer Hochzeitsreise in den Alpen.



Zeugnisse & Führungen

In der Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum findet sich ein schmales Konvolut aus dem Nachlass von Buchensteiner, das schlaglichtartige Einblicke gibt in seine Zeit als Bergführer in der aufstrebenden Kurstadt Meran. Es enthält neben dem Reisepass Leumunds- und Arbeitszeugnisse, Dankschreiben sowie das Bergführer-Buch mit Einträgen seiner Kunden. Zu den heute noch bekannten gehört Bernhard Johannes (1846-1899). Er war ein sehr erfolgreicher Fotograf, trug unter anderem die Hof titles Königlich Bayerischer sowie k. k. Österreichischer Hofphotograph, und betrieb ein Atelier in Garmisch sowie – ab 1883 – auch eines in Meran, das zu dieser Zeit bereits einer der beliebtesten Kurorte der Habsburger Monarchie war. Johannes engagierte sich darüber hinaus im „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“. Das „Johannesschartl“ in der Texelgruppe ist nach ihm benannt.

Laut Bergführer-Buch nahm Johannes Buchensteiners Dienste drei Mal in Anspruch. Das erste Mal ging es von Meran über Saltaus, St. Leonhard, Platt sowie Moos im Passeiertal und über „das Zollhaus“ retour nach Meran. „Wir geben dem Führer Joseph Buchensteiner gerne das Zeugnis, daß derselbe ein sehr ortskundiger, braver und verlässlicher Bergführer ist, und deshalb allen Touristen wärmstens empfohlen werden kann“, so der Eintrag am 29. April 1887. Wieder gemeinsam unterwegs waren die beiden 1888.

Sie marschierten auf die „Drei-Sprachen-Spitze“ und die Payerhütte im Ortlergebiet, wobei Neuschnee den Aufstieg erschwert habe, wie die Tourteilnehmer im Bergführer-Buch festhielten, und im Juni 1890 bestiegen sie mehrere Gipfel, darunter den Hirzer. Aus dem Bergführer-Buch geht hervor, dass der Garmischer jeweils Aufnahmen auf den Gipfeln gemacht hat. Zur damaligen Zeit recht bekannt war der Journalist Reinhard Petermann, der unter anderem für das Wiener Tagblatt schrieb. Mit diesem erklomm Buchensteiner am 12. Dezember 1888 die

Sein Alpenvereinsdiplom als Bergführer erhielt Buchensteiner am 8. März 1887 in Innsbruck. Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum/Bibliothek



Bernhard Johannes war ein sehr erfolgreicher Fotograf mit Ateliers in Garmisch und Meran. Foto: B. Johannes/Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum/Bibliothek



Dem kaiserlichen Briefträger Sr. k. k. Hofrats des Dienstleistungsinspektors Franz von Franz Salvator wird dem Führer Josef Buchensteiner beauftragt, dass er die in der in der Erinnerung an die Ereignisse bei der Expedition im Sommer 1889 von Frau von Trafoi auf der Pfaffen- joch mit besonderer Aufmerksamkeit und Sorgfalt erheben und sie in voller Zusammenfassung Sr. k. k. Hofrats mandieren soll.

Meran am 17. Oktober 1889

für die



Oberleutnant Baron Lederer

Dem Führer Josef Buchensteiner wird hiermit bestätigt, dass er die Ehre hatte Ihre Majestät der Kaiserin und Königin auf allen während der Allerhöchsten Abwesenheit in Meran unternommenen Expeditionen zu geleiten und sich durch seine Wirklichkeit und Verlässlichkeit die vollste Zufriedenheit Ihrer Majestät erworben hat.

Meran, am 30. Oktober 1889

Secretariat Ih. Maj. der Kaiserin u. Königin

Fischer
k. k. Berg. Rat.

Empfehlung von Oberleutnant Baron Lederer für Erzherzog Franz Salvator und dem Sekretariat von Kaiserin Elisabeth.

Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum/Bibliothek

Ortlerspitze. Oben angekommen errichtete der Bergführer eine fünf Meter hohe und 80 Kilogramm schwere Säule als Flaggenstange, wie im Bergführer-Buch zu lesen ist.

Der Wiener bestätigte Buchensteiner als kundig, verlässlich und „in fast jeder Beziehung zu empfehlen“; er schloss seine Eintragung mit den Worten: „Diese erste Winterbesteigung fiel glücklich aus und ich hoffe, dass noch viele andere diesem Beispiel folgen.“

Im Nachlass in der Ferdinandeumbibliothek befindet sich darüber hinaus ein handschriftlicher, mehrere Spalten umfassender – wohl als Zeitungsartikel geplanter – Bericht mit dem Titel „Kronprinz Rudolf als Tourist“. Autor ist Petermanns Bruder, der Schriftsteller Hugo Ernst Petermann. Wie Buchensteiner in den Besitz dieses Dokumentes kam, ist nicht bekannt. Wie die Dankes- und Empfehlungsschreiben belegen, war Buchensteiner ein versierter, umsichtiger Bergführer – und offensichtlich nicht nur in Bergsteigerkreisen bekannt. Seine berühmteste Kundin wurde Kaiserin Sisi.

Handwritten blue ink notes:
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...



Unterwegs mit Sissi

Elisabeth von Österreich-Ungarn weilte insgesamt drei Mal in Meran. Das erste Mal reiste sie 1870 nach Meran. Ihre Tochter Marie Valerie, ein zartes, eher kränkliches Kind, sollte hier wieder zu Kräften kommen. Die Kaiserin residierte auf Schloss Trauttmansdorff und fühlte sich in der Umgebung sichtlich wohl. Sie unternahm Spaziergänge im weitläufigen Park, Wanderungen in der näheren Umgebung und machte Reitausflüge. „Ich muss gestehen, je länger ich hier bin, desto besser gefällt es mir“, wurde sie im Boten für Tirol und Vorarlberg am 15. November 1870 zitiert. Im Juni des folgenden Jahres kehrte sie nach Wien zurück.

Die kaiserliche Wahl bleibt international natürlich nicht unbeachtet und für die Passerstadt bedeutete der Aufenthalt der Monarchin die touristische Initialzündung. Meran etablierte sich in den folgenden Jahrzehnten als Kurstadt von internationalem Ruf. Das letzte Mal hielt sich Kaiserin Elisabeth 1889 in Meran auf, diesmal im Grandhotel Kaiserhof. Die ehemals strahlende Sisi war vom Schicksal gezeichnet. Der Selbstmord von Kronprinz Rudolf hatte ihr schwer zugesetzt, sie litt an Depressionen und gesundheitlichen Problemen infolge mangelhafter Ernährung. Sie mied offizielle Anlässe und wollte von niemandem behelligt werden.

Was Sisi allerdings beibehalten hatte, war ihre unstete Art, ihr Drang nach Bewegung war längst legendär. Josef Buchensteiner wurde engagiert und stand der Kaiserin exklusiv bei ihren Ausflügen zur Verfügung. Das Wetter dürfte allerdings nicht sonderlich gut gewesen sein. „Es ist ein völlig verregneter Herbst. Immer wieder führen Bäche Hochwasser und gehen Muren ab. Elisabeth muss auf einige der von ihr geplanten Bergtouren verzichten, etwa zum Schutzhaus auf dem Schlern“, heißt es in „Sissi in Meran. Kleine Fluchten einer Kaiserin“ von Josef Rohrer. Trotzdem: Einige Wanderungen gingen sich in den rund einhalb Monaten, die Kaiserin Elisabeth mit ihrer kleinen Entourage in der Kurstadt verbrachte, trotzdem aus. Die Frühaufsteherin spazierte gern durch die Weinberge von Algund und Obermais. „Sie zeigte sich dabei als eine ausdauernde Fußgängerin, welche selbst bei sehr steil aufsteigenden und schlechten Bergwegen keine Ermüdung spürte, so daß ihr Gefolge oft nur schwer nachkommen konnte“, erinnert sich Josef Buchensteiner später in der Meraner Zeitung.

Viele Wanderungen machte Sisi daher mit dem Bergführer allein, bei Tagesausflügen trug er die Vorräte in seinem Rucksack. Buchensteiner war offensichtlich sehr darauf bedacht, sie an die schönsten Aussichtspunkte rund um Meran zu führen – wobei es den beiden selten gelang inkognito zu bleiben. „In der nächsten Umgebung Merans war es bekannt, daß Buchensteiner der Begleiter und Führer der hohen Frau sei, und so war es nicht möglich, unerkannt die Dörfer der Umgebung zu passieren“, hieß es diesbezüglich in der Meraner Zeitung. Buchensteiner gab später zahlreiche Anekdoten zum Besten, wie die Kaiserin auf die Zusammentreffen mit der bäuerlichen Bevölkerung



Buchensteiner mit Erzherzog Franz Salvator sowie seiner Frau Marie Valerie anlässlich der Hochzeitsreise.

Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum/Bibliothek

Bergführer-Buch

in Folge der für Tirol und Vorarlberg

giltigen

Bergführer-Ordnung

vom 26. Juli 1871.

*bes. w. meran
grüße von*

Buchensteiner mit Erzherzog Franz Salvator sowie seiner Frau Marie Valerie anlässlich der Hochzeitsreise.
Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum/Bibliothek



reagiert habe: Im Gegensatz zu offiziellen Anlässen, die ihr zuwider waren, suchte sie das Gespräch mit der Bevölkerung. Beim letzten Aufenthalt Sisis in Meran, stieß Erzherzog Franz Salvator zur Gesellschaft, der Verlobte von Marie Valerie. Mit diesem unternahm Buchensteiner eine offensichtlich fordernde Tour. Im Bergführer-Buch notierte Oberleutnant Baron Lederer am 17. Oktober 1889: „Im hohen Auftrag seiner k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Salvator wird dem Führer Joseph Buchensteiner bestätigt, daß er die unter schwierigen Verhältnissen bei hohem Schnee unternommene Partie von Trafoi auf das Stilsfer Joch mit besonderer Geschicklichkeit und Sicherheit geleitet und die volle Zufriedenheit Sr. k. k. Hoheit verdient hat.“

Elisabeth ließ dem Meraner Bergführer kurz darauf bestätigen, „daß er die Ehre hatte, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin auf allen während der allerhöchsten Anwesenheit in Meran unternommenen Partien zu geleiten und sich durch seine Pünktlichkeit und Verlässlichkeit die vollste Zufriedenheit Ihrer Majestät erworben zu haben“.

*Interessante
Hörner bei W. may
in der Grotte von*



Prominente Alpenrunde

Im Jahr darauf buchten Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie Buchensteiner für ihre mehrwöchige Hochzeitsreise. Im Konvolut findet sich ein Schreiben von Oberleutnant Lederer (datiert mit 11. Juli 1890), in dem Buchensteiner aufgefordert wird, sich zur Verfügung zu halten, das Paar werde „incognito“ anreisen. Vom 8. August bis zum 2. September 1890 war Buchensteiner mit den beiden unterwegs. Die Reise führte von Meran über Trafoi und das Stilfserjoch nach Bormio und Sondrio weiter über Lugano nach Andermatt und Luzern. Letzte Station war München. Im Beisein von Buchensteiner genoss das Paar unter anderem den Sonnenaufgang auf dem „Pilatus“, dem Hausberg von Luzern, und besuchte die „Rigi“ bei „Regen und Schneegestöber“, wie Buchensteiner die Meraner Zeitung nach seiner Rückkehr wissen ließ. Von medialem Interesse war Buchensteiner noch einmal nach der Ermordung von Elisabeth von Österreich-Ungarn am 10. September 1898. Die Meraner Zeitung widmete dem „Bergführer der Kaiserin“ und seinen Erinnerungen an Sisi einen umfangreichen Bericht. Und in den Bozner Nachrichten stand am 18. September 1898 zu lesen: „Nach allen Richtungen hat die Kaiserin die Umgebung Merans durchstreift, nur begleitet vom Meraner Bergführer Buchensteiner, der mit Thränen in den Augen auf die Trauernachricht sagte: 'Wenn i' dabei g'wesen wär, dös Unglück war nit g'scheh'n. Mir ist kuan Muggen (Mücke) entgangen, wenn i' die Kaiserin g'füart hätt'.“



Berufswechsel

Der letzte Eintrag im Bergführer-Buch von Josef Buchensteiner stammt vom 22. Juli 1903. Warum er diesen Beruf danach nicht mehr ausübte, ist unbekannt. Danach arbeitete Buchensteiner als städtischer Fleischaufseher. 1911 berichtet die lokale Zeitung von einem brutalen Überfall auf den ehemals geschätzten Bergführer, ansonsten wurde es still um Buchensteiner. Die Silberne Hochzeit von Erzherzog Franz Salvator und Marie Valerie im Jahr 1915 nutzte Buchensteiner, um den beiden zu gratulieren. Er schrieb: „Die Erinnerung an die mir von Ihren kaiserlichen Hoheiten, dann weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth sowie der durchlauchtigsten Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie ... aufgetragenen Führerdienste sind die glücklichsten und füllen meinen Lebensabend mit Stolz in dem Gedanken an diese mir einst zu Theil gewordene Gnade.“ Eine Abschrift des Briefes findet sich ebenso im Nachlass wie das Antwortschreiben. Im Auftrag des Paares übermittelte Oberleutnant Baron Lederer die besten Wünsche sowie zwei Fotos, die das Paar auf der Hochzeitsreise mit Buchensteiner zeigen. In der Meraner Zeitung fand sich eine kurze Notiz dazu. Am 16. September 1922 stand im „Burggräfler“: „Hier verschied gestern der städtische Fleischbeschauer Josef Buchensteiner sen., im Alter von 64 Jahren. In früheren Jahren war Buchensteiner Bergführer.“ Dass er der Bergführer von Kaiserin Elisabeth gewesen war, spielte keine Rolle mehr. ■

Am 16 Juni mit Führer
Joseph Buchensteiner
über Ferdinands-Masutt-
Tal zur Hingertütte. Am
17ten Juni früh 5 Uhr Auf-
bruch zum Hinger. Julia
wurde im Jahr mittleren Grat
unter ziemlich jäherigen
Konditionen (über -
jüngeren Jahren)

Ein Denkmal zu Ehren von Kaiserin Elisabeth, die sich öfter in Meran aufgehalten hatte, wurde 1903 errichtet.

Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum/Bibliothek

